

Veranstaltungen

IM BERICHTSZEITRAUM organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Vortrag

Prof. Dr. Hans Bennis

Sprachwandel und Sprachrevolution

Sprache ist fortwährend in Bewegung. Es verändern sich nicht nur der Wortschatz und die Aussprache, auch die Grammatik weist eine gewisse Dynamik auf. Die niederländische Grammatik ist vor diesem Wandel ebenfalls nicht gefeit, ob wir das nun gut finden oder nicht. Es hieß »*jij kunt*«, »*jij zult*« und »*jij wilt*«, aber nun heißt es immer öfter »*jij kan*«, »*jij zal*« und »*jij wil*«, egal ob dies von offizieller Seite (*Nederlandse Taalunie*) unterstützt wird oder nicht. Eine Entwicklung, die hiermit auch zusammenhängt, ist die Entstehung von »*jij heb*« oder »*hij heb*«. In der Lesung wurde zum einen auf die Art dieser Veränderungen eingegangen, aber vor allem spielte die Frage nach der Grammatik eine Rolle. Dies führt zu einer Betrachtungsweise, in der ein evolutionärer Blick auf Sprachveränderung an die Art und Weise von Spracherwerb gekoppelt wird. Es zeigt sich, dass der Unterschied zwischen dem Spracherwerb im Kindesalter und dem von Erwachsenen so essentiell ist, dass er die Richtung des Veränderungsprozesses vorgibt. Der Vortrag fand am 23. Januar 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Kolloquium

»Durch (W)Orte«: Reisen und Schreiben im niederländischen und deutschsprachigen Raum zwischen 1800 und 1950

Mit dem Konzept der Reise verbinden sich weite Entfernungen, Exotik und die Konfrontation mit dem Anderen. Reisen fand und findet jedoch ebenso im kleineren Rahmen, etwa in auch sprachlich zunächst gar nicht so »anders« erscheinende Nachbarländer und -regionen, statt. Die Niederlande, Belgien, Deutschland, die Schweiz und Österreich sind im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert trotz ihrer nationalen Grenzen ein ökonomisch, politisch und gesellschaftlich eng verflochtener Raum. Dies äußert sich auch in konkreten Reisebewegungen, die ein Netz von Verbindungen über deutsch- und niederländischsprachige Regionen legen. Das Kolloquium ging diesen Reisewegen in doppelter Form nach: einerseits dem Reisen als kultureller Praxis im historischen Kontext und andererseits dem Schreiben über das Reisen als textueller Praxis. Das Reisen als kulturelle Praxis betrifft den

konkreten Vorgang des Reisens in seiner kulturellen Einbettung: Reiseorganisation und -gesellschaften, Transportmittel und Reiseutensilien, Reisen im sozialen (z. B. Reisen als Statussymbol), kulturellen (z. B. Reisekleidung) wie historischen Kontext (z. B. der Erste Weltkrieg als Impuls für verstärktes Reisen). Dabei bieten etwa die Tourismusforschung, die Ethnologie und die Anthropologie Impulse, um Reisen als kulturell und historisch eingebettete Handlung einzuordnen, die mit sozialen, kommunikativen und ideologischen Werten verbunden ist. Das Schreiben über das Reisen als textuelle Praxis nimmt neben der filmischen Inszenierung des Reisens eine Vielzahl von Texten wie den Reisebericht, die Reisereportage, die Reiseerzählung, den Reiseführer und den Reiseroman unter Problematisierung von Genre Grenzen in den Blick. Das Reisen kann auf verschiedene Weise zum Motor des Erzählens werden: Durch verschiedene Verfahren textueller Inszenierung entwickelt es als textuelle Praxis eine Eigendynamik, die weit über die Wiedergabe der erfahrenen Dynamik des Reisens hinausgeht und die Frage nach der Literarizität der Texte aufwirft. Das Kolloquium fand am 1. und 2. März 2013 im Haus der Niederlande statt.

Kolloquium

Hillesum. Das Schicksal einer jüdischen Familie

»*Het verstoorde leven*« (dt. »Das denkende Herz der Baracke«), das Tagebuch Etty Hillesums, hinterließ in den 1980er Jahren einen ungeheuren Eindruck. In den Niederlanden und in vielen anderen Ländern war man von der integren und mutigen Art und Weise berührt, in der Etty der Welt um sich herum und den Gräueln der Judenverfolgung gegenübertrat. Aber Etty war nicht das einzige Mitglied der Familie Hillesum, das begabt und etwas Besonderes war. Mischa Hillesum (1920–1943) war ein beliebtes Wunderkind mit einem Engelsgesicht. Er galt als das größte Klaviertalent, das die Niederlande seit langem hervorgebracht hatten. Aber auf dem schmalen Grat zwischen Genialität und Wahnsinn balancierend, lebte er in einem gewaltigen Spannungsfeld und landete schon in jungen Jahren in einer psychiatrischen Einrichtung. Dort bezauberte er seine Mitpatienten und das medizinische Personal mit seinem Spiel. Während der Besatzungszeit glänzte er – als jüdischer Musiker aus dem öffentlichen Leben verbannt – auf illegalen »Schwarzen Abenden«. Willem Andriessen, Direktor des Amsterdamer Konservatoriums, der hoffte, Mischa Hillesum für die niederländische Kultur retten zu können, schickte den Besatzern einen Empfehlungsbrief. Gleiches tat auch der große Dirigent Willem Mengelberg, Chefdirigent des Concertgebouw-Orchesters. Aber Mischa verweigerte eine Ausnahmestellung und entschied sich dafür, bei seinen Eltern zu bleiben. Im September 1943 wurde die gesamte Familie Hillesum abtransportiert; kein Familienmitglied überlebte die Lager im Osten. Auf dem Kolloquium wurde die Geschichte der Familie Hillesum beleuchtet: die Genialität Ettys in ihren Tagebüchern und die Virtuosität und Getriebenheit Mischas

in seinen Klavierkompositionen. Es wurden dabei auch einige von Ettys Texten vorgelesen und Kompositionen von Mischa zu Gehör gebracht. Das Kolloquium fand am 7. März 2013 in der Musikhochschule Münster statt.

Konferenz

The Origins and Impact of Détente. Internationale Beziehungen und innenpolitische Folgen in den Niederlanden, Deutschland und den Vereinigten Staaten

Im öffentlichen Bewusstsein und in der Geschichtswissenschaft haben die 1960er Jahre mehr Aufmerksamkeit erhalten als die 1970er Jahre. Das ist einerseits verständlich, weil in den 1960er Jahren viele politische und gesellschaftliche Veränderungen einsetzten. Andererseits ist diese Fokussierung einseitig, weil viele dieser Veränderungen erst in den 1970er Jahren ihren Abschluss fanden oder einen rasanten Aufschwung erlebten. Eine internationale Forschungsgruppe der Universitäten Münster, Utrecht und Boston analysierte die Entwicklungen in den 1970er Jahren in einem grenzüberschreitenden Vergleich, bei dem der Fokus auf Deutschland, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten lag. Nach der bereits durchgeführten Konferenz »*The Radical Decade in Global Perspective*« standen nun die internen politischen Debatten der 1970er Jahre über die Ost-West-Beziehungen, das Aufkommen von Protestbewegungen, das zunehmende Interesse an den Menschenrechten und andere innenpolitische Folgen der internationalen Beziehungen im Mittelpunkt. Die Konferenz fand am 19. und 20. April 2013 im Haus der Niederlande statt.

Autorenlesung

Thomas Hoeps und Jac. Toes

Höchstgebot

Ein Gemälde des berühmten Surrealisten René Magritte aus dem Besitz der Unternehmerfamilie Roeder wird zu einem legendär hohen Betrag versteigert. Restaurator Robert Patati begleitet den Transport des Bildes zu seinem neuen Besitzer. Doch der Konvoi wird überfallen und das Bild gestohlen. Am selben Abend trifft die Familie ein weiterer Schlag: In Aachen geht das Labor der Medizintechnik-Firma Roeder in Flammen auf. Nicht nur die Ergebnisse jahrelanger Forschung werden vernichtet, sondern in den Trümmern findet sich außerdem eine Leiche. Firmenchef Carsten Roeder engagiert die Profilerin Micky Spijker, die herausfinden soll, ob es einen Zusammenhang zwischen beiden Vorfällen gibt. Will jemand das Familienunternehmen in den Ruin treiben? Die Lesung fand am 25. April 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Königin Beatrix und die politische Zeichnung (1980–2013)

Am 30. April 2013 hat die niederländische Königin Beatrix ihr Amt als Staatsoberhaupt der Niederlande an ihren Sohn Willem-Alexander übertragen. Damit ging eine 33-jährige Ära zu Ende. Die Königin war in ihrer Amtszeit immer auch ein Objekt der in den Niederlanden tätigen politischen Zeichner. Das Presse-museum in Amsterdam organisierte aus Anlass des Thronwechsels eine Übersichtsausstellung über die politischen Zeichnungen der Jahre 1980 bis 2013, in denen die Königin im Mittelpunkt stand. Die Beziehungen zwischen der Königin und der Presse gestalteten sich zunächst nicht immer spannungsfrei, in den späteren Jahren allerdings deutlich entspannter. In den 33 Jahren ihrer Regentschaft waren die familiären Angelegenheiten und die politisch relevanten Themen, in die die Königin involviert war, Anlass für die politischen Zeichner, die Feder zur Hand zu nehmen: Beatrix und Ministerpräsident Ruud Lubbers, Beatrix und Geert Wilders, Beatrix und ihre staatsrechtliche Position im politischen Spektrum sind nur einige Themen der politischen Zeichnungen. Zu sehen waren Werke der bekanntesten niederländischen politischen Zeichner, unter anderem von Opland, Frits Muller, Fritz Behrendt, Peter van Straaten, Joep Bertrams, Bas van der Schot, Siegfried Woldhek, Jos Collignon oder Tom Janssen. Die Ausstellung fand vom 23. April bis zum 12. Mai 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Festveranstaltung

Inthronisierung des neuen niederländischen Königs Willem-Alexander

Am 28. Januar 2013 hatte das Staatsoberhaupt des Königreichs der Niederlande, Königin Beatrix, in einer Ansprache im niederländischen Fernsehen seinen Rückzug aus dem Amt angekündigt. Damit ging eine 33-jährige, erfolgreiche Regentschaft zu Ende. Am 30. April 2013, dem bislang traditionellen Königinntag und Nationalfeiertag der Niederlande, wurde der Thronfolger, der Prinz von Oranien, als König Willem-Alexander mit dem feierlichen Amtseid in der *Nieuwe Kerk* zu Amsterdam inthronisiert. Zugleich wurde Prinzessin Máxima Königin der Niederlande. Die Feierlichkeiten wurden am 30. April 2013 in den Niederlanden in Rundfunk und Fernsehen übertragen. Das Zentrum für Niederlande-Studien veranstaltete an diesem Tag eine öffentliche Inthronisierungsparty in der Bibliothek und im Zunftsaal des Hauses der Niederlande, mit einer Liveübertragung der Feierlichkeiten aus Amsterdam. Während dieser Veranstaltung wurden Kurzvorträge zur Geschichte der Monarchie in den Niederlanden und zu den staatsrechtlichen Vorgängen der Inthronisierung gehalten. Zudem wurde auf die Regentschaft von Königin Beatrix aus der Sicht der veröffentlichten Meinung in den Niederlanden zurückgeblickt und ein Ausblick auf die bevorstehende Regentschaft König Willem-Alexanders geboten.

Autorenlesung

Bart Moeyart

Iemands lief

Bart Moeyaert ist einer der renommiertesten Autoren von Geschichten, Romanen und Gedichten für Jung und Alt. Er wurde sowohl in Flandern als auch im Ausland mit Preisen ausgezeichnet. Sein Werk ist spritzig, überraschend und wird für seine stilistische Reinheit gepriesen. Im März 2013 erschien *Iemands lief*, die Geschichte von Benjamin Popov, der seine Seele und sein Herz verliert. Bart Moeyaert schrieb diese persönliche Bearbeitung von *L'Histoire du Soldat* (Ramuz/Stravinsky) auf Vorschlag der Violinistin Janine Jansen. Die Lesung fand am 14. Mai 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Dr. Patrick van Schie

Niederländische Parteien stellen sich vor: Volkspartij voor Vrijheid en Democratie (VVD)

Am 12. September 2012 haben die Niederländer ein neues Parlament gewählt. Das Ergebnis der Wahl führte in einer für niederländische Verhältnisse sehr kurzen Verhandlungsfrist zu einer neuen Regierung, bestehend aus der konservativ-liberalen VVD und der sozialdemokratischen *Partij van de Arbeid* (PvdA). Als Ministerpräsident fungiert der VVD-Politiker Mark Rutte, der somit seinem zweiten Kabinett vorsitzt. Mit dem Referat von Dr. Patrick Schie startete das Zentrum für Niederlande-Studien eine Reihe von Gastvorträgen zu den im Parlament vertretenen Parteien. Dr. Patrick van Schie, Direktor der Teldersstichting, dem der VVD nahestehenden wissenschaftlichen Institut, nahm im Rahmen seiner Ausführungen Stellung zur aktuellen Position der VVD im niederländischen Parteiensystem und zu deren Zukunftsperspektiven. Der Vortrag fand am 28. Mai 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Augen des Krieges

Die Ausstellung *Augen des Krieges* war eine Ehrerweisung des *Nationaal Monument Kamp Vught* gegenüber den ehemaligen Gefangenen des Lagers Vught. 28 vergrößerte Porträts des Fotografen Rogier Fokke waren hier mit materiellen und abstrakten Erinnerungen an das Lager Vught kombiniert worden. Die Älteste unter den Porträtierten ist die 1914 geborene Hebe Kohlbrugge, der Jüngste ist Robert Engelder, geboren 1941. Der Fotograf Rogier Fokke besuchte die ehemaligen Gefangenen mit einem mobilen Fotostudio zu Hause – von Joke Folmer auf Schiermonnikoog bis Eugène Jacoby in den Ardennen (Belgien). Auch der Interviewer Tanny van de Ven (zugleich Führer am *Nationaal Monument Kamp*

Vught) besuchte fast alle Porträtierten zu Hause. Das Erinnerungszentrum betrachtete die Ausstellung als eine Hommage an die ehemaligen Gefangenen, die aus unterschiedlichen Gründen seit 1943 im Lager Vught gefangen gehalten wurden: als Angehörige des Widerstands, als Juden, als Geiseln oder als Kind von Geiseln. Auf den Triptychons blickten die Augenzeugen dem Besucher direkt in die Augen. Ihre Geschichten wurden durch verschiedene Gegenstände illustriert, wie beispielsweise eine Lagerkappe, ein aus Flugzeugteilen angefertigtes Schmuckstück oder eine abstrakte Erinnerung. Die Ausstellung fand vom 5. bis zum 30. Juni 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Gastvortrag

Prof. Dr. Paul Sars

Niederländische Autoren der Gegenwart: Adriaan van Dis und A.F.Th. van der Heijden im Vergleich

Seit ungefähr 1980 gehören Adriaan van Dis und A.F.Th. van der Heijden zum festen Bestand der niederländischen Literatur – nicht nur, weil beide immer wieder neue Bücher publizieren, sondern auch, weil sie in ihren Werken thematisch sehr »niederländisch« sind. Adriaan van Dis wurde 1946 zwar in Bergen (Niederlande) geboren, entstammt aber einer, wie die Niederländer sagten, »indischen« Familie, womit das heutige Indonesien gemeint ist, aus dem die kolonialen Holländer 1948 vertrieben wurden. In fast jedem seiner Bücher spielen diese indonesischen Wurzeln eine Rolle. A.F.Th. van der Heijden wurde 1951 im katholischen Süden geboren, in einem Arbeitermilieu. Seine Bücher bezeugen den Aufstieg einer Generation in den 1970er Jahren, die sich – nach Einsetzen fundamentaler Zweifel am katholischen Glauben und gleich im Anschluss an die Revolution der Linken – neu besinnen muss auf eine Zukunft, in der der Kommunismus als Zukunftsvision bereits kritisch hinterfragt wird. Die Veranstaltung fand am 12. Juni 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Konferenz

Zweihundert Jahre Monarchie in den Niederlanden

Mit der Niederlage Napoleons im Jahr 1813 endete in den Niederlanden die batavisch-französische Zeit, und das 1795 nach England geflohene Haus Oranien kehrte zurück. In den Jahren 1813 bis 1815 wurden die Niederlande unter dem Haus Oranien-Nassau zum Königreich. Die Gründung des Königreichs wird in den Jahren 2013 bis 2015 in den Niederlanden unter dem Titel »200 Jahre Königreich« mit vielen Aktivitäten gefeiert. Das Zentrum für Niederlande-Studien schloss sich diesen Feierlichkeiten mit einer Konferenz über die Bedeutung des Hauses Oranien-Nassau im 19. und 20. Jahrhundert an: Welche Rolle spielten die niederländischen Könige und Königinnen in Politik und Gesellschaft? Wann und wie gelang es ihnen, eine verbindende Funktion zu erfüllen? Wie funktioniert die

Monarchie in der heutigen Zeit, und wie kann sie in einer politisch unruhigen Phase der stabile Orientierungspunkt bleiben, der sie bereits seit langem ist? Über diese Fragen diskutierten niederländische Historiker, Politikwissenschaftler und Beobachter des Königshauses vor einem interessierten Publikum. Die Konferenz fand am 21. Juni 2013 in der Bezirksregierung Münster statt.

Ausstellung

Bernhard Sprute

Annäherung an Ruisdael

Die Auseinandersetzung mit Inhalten der Kunstgeschichte durchzieht die Malerei von Bernhard Sprute seit Jahren. Jacob van Ruisdael gilt als Neuerer der niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts. Sprute begeistert neben der genauen Naturdarstellung, Ruisdaels Komposition und seine Auffassung der Landschaft als Spiegel menschlicher Empfindungen. Nach der genauen Analyse einer Ruisdael-Landschaft folgt für den Künstler das »Festmachen« in einer Zeichnung, danach deren Übertragung auf das Leinwandformat als Malerei direkt mit der Tube auf einen in einer aufwendigen Technik erstellten Bildgrund: Hier erscheinen gestische Zeichen und Formfragmente. Aber auch Gegenständliches und Kreatürliches wird in mehreren Schichten neben- und übereinander auf die Leinwand gebracht, am Ende dann flächendeckend farbig monochrom zugedeckt. Es entsteht so der Eindruck von Raum und atmosphärischer Tiefe. Die Gegenständlichkeit der Landschaft Ruisdaels taucht hier ein in das Formenrepertoire des Bildgrundes, verbindet sich mit ihm zu einem System malerischer Landschafts-sicht, geprägt von Emotionalität und Assoziationen. Die Ausstellung fand vom 30. Juni bis zum 25. August 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Musik und Literatur

Der Virtuose von Margriet de Moor und L'ensembletré

Neapel zu Beginn des 18. Jahrhunderts – die Stadt zieht die junge Contessa Carlotta magisch an. In der Opernloge gibt sie sich, aller Erdschwere entrückt, einer zauberischen Stimme hin: jener Gasparo Contis, eines faszinierend schönen Kastraten. Carlotta verführt den in der Liebe Unerfahrenen nach allen Regeln der Kunst. Es folgen rauschhafte Wochen voll Musik und erotischem Raffinement. Fast jedem guten Film liegt ein gutes Buch zugrunde. Auch die Imaginationskraft eines Buches wird durch die Musik verstärkt – und sie hilft, mehr über Buch und Autor zu erfahren. Die Mezzosopranistin Judith Gennrich interpretierte im Rahmen dieser Veranstaltung einige Arien, die Gasparo Conti gesungen haben könnte. Aber das musikalische Leben seiner Zeit hatte auch andere Facetten, mit denen das Ensemble die Zuhörer noch tiefer in die rauschhafte Stimmung des 18. Jahrhunderts hineinführte. Die Veranstaltung fand am 17. Oktober 2013 in der Musikhochschule Münster statt.

Gastvortrag

Frans Becker

Niederländische Parteien stellen sich vor: Partij van de Arbeid (PvdA)

Im Sommersemester 2013 fand der erste Gastvortrag von Vertretern der im Parlament vertretenen niederländischen Parteien statt. Den Auftakt machte hierbei die konservativ-liberale VVD, die aktuell die größte Fraktion in der zweiten Parlamentskammer stellt. Im Rahmen der zweiten Veranstaltung folgte mit der PvdA die zweitstärkste Partei im niederländischen Parlament, die momentan gemeinsam mit der VVD die niederländische Regierungskoalition bildet. Frans Becker, stellvertretender Direktor der *Wiardi-Beckmann-Stichting*, des wissenschaftlichen Büros der Partei, hielt einen Vortrag, in dem er über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der niederländischen Sozialdemokratie sprach. Die Veranstaltung fand am 24. Oktober 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Politiek in Prent 2012

Seit 1992 organisiert die *Stichting Pers & Prent* die Ausstellung *Politiek in Prent*. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Übersicht über die besten politischen Zeichnungen, die in der niederländischen Presse erscheinen sind. Jeder Zeichner darf sechs bis acht Zeichnungen einreichen. Seit dem Jahr 1994 werden alle Einsendungen von einer Jury begutachtet, die den *Inktpotprijs* für die beste Zeichnung verleiht. Auch gilt das Interesse immer wieder den Arbeiten ausländischer Kollegen. *Politiek in Prent 2012* präsentiert einen abwechslungsreichen Eindruck der niederländischen politischen Zeichenkunst. 25 Zeichner – jeder mit eigenem Stil und eigener Auffassung von Humor – zeigen ein unterschiedliches Bild der Innen- und Außenpolitik. Die Ausstellung fand vom 29. Oktober bis zum 30. November 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

David Barnouw

Erinnerungskultur Anne Frank

Vor mehr als einem halben Jahrhundert erschien das Tagebuch der Anne Frank. Von der Autorin hatte seinerzeit noch niemand etwas gehört – heute kennt sie jeder, viele haben das Buch gelesen und das Theaterstück oder die Verfilmung ihres dramatischen Lebens im Versteck gesehen. In dem von David Barnouw 2013 verfassten Buch *Das Phänomen Anne Frank*, auf welchem der Vortrag basierte, werden erstmals zahlreiche Fakten und Fragen rund um Anne Frank kritisch und in ihrem wechselseitigen Kontext beleuchtet. Die Veranstaltung ist der Auftakt zur Anne Frank-Reihe, die das Zentrum für Niederlande-Studien in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum Berlin, der Landeszentrale für politische Bildung

NRW, der Bezirksregierung Münster, der Stadt Münster, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e. V. sowie dem Geschichtsort Villa ten Hompel organisiert. Der Vortrag fand am 13. November 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Konzert

Eleonore Pameijer und Marcel Worms

Musik der Zeitgenossen Anne Franks

Vor dem zweiten Weltkrieg kannte Amsterdam eine lebendige Kulturszene, die vor allem von jüdischen Künstlern geprägt war. Manche Künstler waren in Amsterdam geboren, andere emigrierten in die Hauptstadt der Niederlande, um dem wachsenden Judenhass in Deutschland zu entfliehen. Die Nazis bereiteten diesem kulturellen Leben jedoch ein Ende, und es stellte sich nach dem Krieg heraus, dass nur wenige jüdische Künstler den Holocaust überlebt hatten. Die kulturelle Szene der Vorkriegszeit war unwiderruflich zerstört. Während der Besatzung verweigerten die Nazis den jüdischen Künstlern jegliche Teilnahme am kulturellen Leben; Juden wurden aus ihren Positionen entlassen, gedemütigt und ermordet; die Aufführungen ihrer Werke waren verboten. Nach dem Krieg war die Kunst der ermordeten Künstler unauffindbar. Die als »entartet« bezeichneten Werke waren entweder vernichtet worden oder verschollen. Und nach dem Krieg gab es nur wenige Überlebende, die sich für eine Rehabilitierung der Werke der ermordeten Künstler hätten einsetzen können. 1995 begann die Flötistin Eleonore Pameijer Werke der im Krieg verfolgten Komponisten zu sammeln. Sie forschte, wurde fündig und hatte in relativ kurzer Zeit so viel Material zusammen, dass sie ein Jahr später die »Leo-Smit-Stiftung« gründete. Seitdem organisiert sie jeden Monat Konzerte in der Amsterdamer Uilenburger Synagoge. Die Stiftung produziert außerdem CDs und veröffentlicht regelmäßig Neuerscheinungen. Das Konzert fand am 26. November 2013 in der Musikhochschule Münster statt.

Konzert

Les Joyeux

Tulpenfieber und mörderische Habgier

1637 gab es den ersten Börsencrash, und zwar in den Niederlanden. Das Objekt der Begierde waren Tulpenzwiebeln. Die Holländer hatten damit begonnen, mit Tulpen zu spekulieren und schlossen auch Termingeschäfte auf die Zwiebeln ab. Auf dem Höhepunkt der Spekulationsblase kostete eine Zwiebel nicht weniger als umgerechnet 87.000 Euro. Dann blieben die Käufer aus und der Markt brach zusammen. Die Liebe zu den Tulpen haben die Holländer sich dennoch bewahrt. Das Ensemble *Les Joyeux* zeichnete im Rahmen ihres Konzerts den Weg der Tulpe musikalisch mit Kompositionen aus dem osmanischen Reich bis in die Niederlan-

de nach. Das Konzert fand am 30. November 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte

Die Wanderausstellung stellt die Lebensgeschichte Anne Franks in den Blickpunkt und fördert damit ein Besinnen auf die Gefahren von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung und die Bedeutung von Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie. Viele private Fotos erlauben einen ganz intimen Einblick in das Leben der Familie Frank und ihrer Freunde. Die Ausstellung bietet Jugendlichen ein Forum, sich mit Fragen auseinanderzusetzen, die sie an ihr eigenes Leben stellen. Es sind Fragen des Erwachsenwerdens, nach dem eigenen Ort im sozialen und politischen Leben, auf die schon Anne Frank Antworten suchte. Die Anne-Frank-Ausstellung wendet sich dazu direkt an heutige Jugendliche mit Fragen zu Identität, Gruppenzugehörigkeit und Diskriminierung: Wer bin ich? Wer sind wir? Wen schließen wir aus? Kurze Filme mit Jugendlichen von heute regen zur Diskussion zu diesen Themen an. Ausgehend von der Frage »Was kann ich bewirken?« ermutigt die Ausstellung zum Einsatz für eine menschliche Gesellschaft. Das Tagebuch des jüdischen Mädchens Anne Frank ist Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin. In der Ausstellung erzählen große Bildwände in sechs Abschnitten von ihrem Leben und ihrer Zeit: von den ersten Jahren in Frankfurt am Main und der Flucht vor den Nationalsozialisten, über die Zeit in Amsterdam – glückliche Kindheit und schwere Zeit im Versteck – bis zu den letzten schrecklichen sieben Monaten in den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Die Ausstellung fand vom 3. Dezember 2013 bis zum 5. Januar 2014 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Film

Westerbork auf Zelluloid. Rudolf Breslauer und sein Film aus dem Mai 1944

Im Jahr 1944 wurden im Durchgangslager Westerbork umfangreiche Filmaufnahmen gemacht. Das Filmmaterial ist erhalten geblieben – und ist damit einzigartig: Es sind die einzigen Filmaufnahmen aus den nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Die Bilder des ängstlich aus einem Viehwaggon blickenden Mädchens oder des abfahrenden Zuges sind dann auch weltbekannt geworden. Obwohl wir viele dieser Bilder kennen, war fünfzig Jahre lang wenig über den Film bekannt, und es waren viele Fragen offen. Das *Herinneringscentrum Kamp Westerbork* entschied sich für eine gründliche Erforschung, bei der viele neue Fakten auftauchten. Diese ergeben eine fesselnde Rekonstruktion der Hintergründe des Westerbork-Films. Der Film wurde am 8. Dezember 2013 im Cinema Münster gezeigt.

Literaturlesung

Gerard Reve

Die Abende

Zum 90. Geburtstag des großen niederländischen Schriftstellers Gerard Reve (1923–2006) bringt der Merlin Verlag, der unlängst mit dem niedersächsischen Verlagspreis ausgezeichnet wurde, Reves Debutroman *Die Abende* in neuer Übersetzung heraus. Es handelt sich um ein Buch, das gut 65 Jahre nach seinem Erscheinen nichts von seiner Originalität und Aktualität verloren hat und mit zu den wichtigsten Werken der niederländischen Moderne gehört. Im Mittelpunkt steht der 23-jährige Frits van Egters, der in unvergleichlich tragisch-komischer Weise an der Welt verzweifelt. Reve war selbst in diesem Alter, als er den Roman schrieb. Die Lesung fand am 11. Dezember 2013 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag und Diskussion

Zeitzeugin Margit Siebner

Das Leben unter dem NS-Regime

Margit Siebner (Jahrgang 1928) berichtete von ihrer Jugend während der nationalsozialistischen Herrschaft. Ihrem Vater, einem Juden, gelingt die Flucht nach Shanghai, Mutter und Kinder bleiben in Deutschland, wo sie durch das Regime verfolgt werden. Das Versteck in einer Rüstungsfabrik rettet der Familie das Leben. Seit 1995 engagiert Margit Siebner sich in der Zeitzeugenbörse in Berlin. Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, junge Menschen für die Gefährdung freiheitlicher Demokratie zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, für Toleranz und Offenheit in unserer Gesellschaft einzutreten. Im Juli 2013 wurde ihr vom Regierenden Bürgermeister Berlins, Klaus Wowereit, das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit am 12. Dezember 2013 in der Synagoge der jüdischen Gemeinde Münster statt.

Vortrag

Harriet Scharnberg

Die »Judenfrage« in der NS-Bildpresse

Die Bildpresse der Nationalsozialisten präsentierte zu verschiedenen Gelegenheiten Fotografien von Juden: nach dem Novemberpogrom 1938, während des Feldzugs gegen Polen, anlässlich der Filmpremieren von *Jud Süß* und *Der ewige Jude*, aber auch im Zuge der Errichtung der Ghettos im Generalgouvernement. Die Bedeutung dieser Bilder erschließt sich vor allem im Kontrast zu den propagierten Selbstbildern der »deutschen Volksgemeinschaft«. Welche Strategien waren mit

diesen Bildern verbunden, welche Wirkungen und Effekte hatten sie? Der Vortrag zu diesen Fragen fand am 18. Dezember 2013 in der Villa ten Hompel statt.

Loek Geeraedts